XXX 75
Die ABC-Zeitung

In dieser Ausgabe

Die verlorene Heimat / Fasching - Seite 1
Das Diktat / Eine schreckliche Flucht - Seite 2
Meine Heimat - Seite 3
Was bedeuten Bücher für mich? - Seite 4
Theodor Storm - Seite 5
Mein Traum - Seite 6
Eine Geschichte / Freude- und Meckerecke - Seite 7
Leserbriefe / Rätsel / Infos - Seite 8

Texte von Lernenden aus Lese- und Schreibkursen *Ausgabe 75* *24. Februar 2023*

DIE VERLORENE HEIMAT

Von Khalafa



Mein Name ist Khalafa. Ich komme aus dem Irak. Ich habe in einem schönen Dorf gewohnt. Wir hatten ein ruhiges Leben. Zusammen mit den Nachbarn haben wir wie in einer großen Familie gelebt.

Mein Vater hatte ein großes Haus und einen Bauernhof. Die Männer haben auf dem Bauernhof, im Laden oder mit den Autos gearbeitet.

Ich habe immer für meine Familie gekocht, für zwölf Personen. Wir hatten eine schöne große Küche. Jeden Tag ist viel Besuch gekommen – ohne Termin. Manchmal habe ich dreimal Mittagessen gekocht. Meine Schwägerin hat immer Brot gebacken.

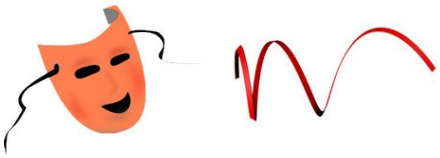
Meine Schwestern haben das Haus geputzt und alles sauber gehalten. Meine Mutter hat im Garten gearbeitet und die Tiere gefüttert. Wir hatten Hühner und ein Lamm. Mein Vater hat sich oft mit Freunden im Café getroffen.

Wir hatten ein sehr schönes Leben. Aber am 3. August 2014 kam eine Katastrophe in unser Dorf. Am Morgen haben wir Bomber gehört.

weiter auf Seite 2

Fasching

Von Laila



Ich finde Fasching gut, weil es in meiner Heimat keinen Fasching gibt. Ich denke, jedes Land und die Menschen sind verschieden. Es gibt Leute, die Angst vor Masken haben.

Ich habe mich zum Fasching nicht verkleidet. Meine Kinder haben ein Kostüm angezogen.

Meine Schwester in Köln hat auch ein Kostüm angezogen.

Was ich nicht gut finde ist, wenn man jedes Jahr ein neues Kostüm kauft.

Wir tauschen die Kostüme in der Familie oder mit Bekannten.

KONTAKT

Ihr findet uns auf

www.abc-zeitung.de

Schreibt uns unter:

post@abc-zeitung.de

Die verlorene Heimat

Fortsetzung von Seite 1

Wir sind mit zwei Autos geflüchtet und haben viele Nachbarn mitgenommen, die kein Auto hatten.

Wir sind durch Kriegsgebiet gefahren und haben viel Schlimmes gesehen. In einer Stadt haben wir in einer Schule geschlafen, zusammen mit vielen anderen Flüchtlingen.

Dann kam auch dort der Krieg. Wir sind in die Berge geflüchtet und von dort zu Fuß in die Türkei gegangen.

Drei Monate waren wir in einem Flüchtlingscamp in der Türkei. Von dort sind wir monatelang gelaufen, ohne Essen und Kleidung.

Im Dezember 2014 sind wir in Deutschland angekommen. Aber es hat noch eineinhalb Jahre gedauert, bis wir ein neues Zuhause gefunden haben.

Das Diktat

Von Monika

Mein Enkelkind geht in die erste Klasse.

Sie üben jeden Tag die Wörter schreiben.

Er hat schon sein erstes Diktat geschrieben.

Er hatte nur einen Fehler.

Da haben alle sich gefreut.

Eine schreckliche Flucht

Von Zakia

Vor zehn Jahren dachte ich, dass meine Familie und ich hoffnungslos sind. Wir haben vermutet, wir sind für immer verloren, weil wir damals finanziell sehr schlecht da standen.

Ja, man kann fragen, warum ging es uns damals sehr schlecht? Weil die zuständige Person, normalerweise heißt sie Schleuser, uns belogen, betrogen und uns beklaut hat.

Er hat uns nur bis in die Türkei gebracht. Und wir hatten kein Dach über dem Kopf, aber das ist nicht das Einzige.



Wir hatten auch kein Essen, keine Klamotten, keine Arbeit und das Wichtigste: auch noch keine Sprache. Das war für uns wie eine Hölle oder auch wie ein Albtraum. Und es hat zwei Jahre lang gedauert.

Ich sagte ständig: “Gott hat uns vergessen, er sieht uns gar nicht. Was haben wir falsch gemacht?“

Ja, das hat eine Weile gedauert. Die Enttäuschung wurde immer größer und größer.

Aber eines Tages kam endlich die Hoffnung. Wir kamen wieder langsam auf die Beine.

An dem Tag, als ich wieder auf meinen Beinen gestanden habe, habe ich mich überglücklich gefühlt.

Meine Heimat



Von S.

Ich komme aus dem Irak. Ich bin seit sieben Jahren in Deutschland.

Wir haben in einem kleinen Dorf gewohnt. Ich habe eine große Familie.

Wir haben alle in einer Straße gewohnt. Wir haben oft zusammen gegessen.

Die Kinder haben zusammen Fußball gespielt.

Die Frauen haben manchmal zusammen gekocht.

Mein Bruder hatte einen großen Garten mit Gemüse und vielen Blumen.

Wir hatten Tomaten, Paprika, Gurken und Auberginen.

Meine Mama hat jeden Tag Brot gebacken. Ich hatte eine Nähmaschine und habe Kleidung und Kissen genäht.

Leider ist der Krieg in meine Heimat gekommen.

Wir mussten fliehen und haben unser schönes Zuhause verloren.

Von Madina

Ich komme aus Afghanistan und bin 27 Jahre alt. Meine Mutter ist Türkin und mein Vater ist Usbeke. Ich habe vier Schwestern und zwei Brüder.

Meine Mutter arbeitet als Hausfrau und mein Vater ist ein Geschäftsmann.

Deshalb bin ich viel gereist, zum Beispiel nach Usbekistan, Dubai und in die Türkei. Ich reise sehr gerne.

Ich bin seit sechs Jahren in Deutschland. Mein Mann ist Polizist und hat mit der deutschen Polizei gearbeitet. Deshalb sind wir hier.

Wir haben fünf kleine Jungen. Sie sind alle in Deutschland geboren. Deutschland ist schön. Aber ich bin viel alleine hier. Meine Familie ist in einem anderen Land und mein Mann bei der Arbeit.

Ich vermisse meine Heimat sehr. Das ist sehr schwer für mich. Wenn meine Kinder groß sind, möchte ich in meine Heimat zurück gehen.

Was bedeuten Bücher für mich?



Jeder hat ein Bild mit einem Büchermotiv gezogen, es beschrieben und interpretiert, was das Lesen von Büchern bedeuten kann. Im nächsten Schritt hat sich jeder Gedanken gemacht, was das Lesen von Büchern für einen selbst bedeutet.

Achim Scholz

Ich bin schon so weit gekommen, in einem Buch zu lesen. Es ist interessanter, in einem Buch zu lesen als nur einen kurzen Text. Ich will ja weiterkommen.

Hermann Tülp

Ein Buch zu lesen ist etwas Wunderbares. Dadurch gehen viele Türen auf. Manche Dinge werden so toll beschrieben. Ich erinnere mich heute noch an Textstellen in einem Buch, die mich vor Jahren schon umgehauen haben.

Ich bin froh, dass ich die Chance bekommen habe, auch Bücher zu lesen. Dadurch bin ich offener und glücklicher geworden. Ich finde es total schön, in der Gruppe zu lesen. Das bringt jeden nach vorne.

Ernst Lorenzen

Bücher sind eine Brücke, um seine Phantasie spielen zu lassen und Träume zu haben. Es macht mir Spaß, Bücher in leichter Sprache zu lesen. Und es macht mich stolz und selbstbewusster.

Bärbel Kitzing

Bücher zu lesen kann Freiheit bedeuten. Ich hätte früher nie gedacht, dass ich mal Bücher lese. Auch beim Vorlesen habe ich keine Angst mehr. Das befreit mich und macht mich glücklich.

Es war ein langer Weg für mich. Früher habe ich Zeitungen nur ausgetragen, heute lese ich sie selber.

Durch ein Buch kann man erfahren, was andere Menschen erlebt haben und so kann man auch mitreden.

Hermann Fickenfrers

Bücher lesen macht mir Freude und entspannt mich. Ich habe auch schon beim Vorleseabend mitgemacht.

Zuhause versuche ich Tom Sawyer zu lesen. Leider gibt es das noch nicht in leichter Sprache.

Marcus Niestroj

Theodor Storm

Von Teilnehmenden aus Achims Abendkurs

Wir lesen bei Achim im Abendkurs immer wieder ein neues Buch. Zurzeit lesen wir „Erzählungen von Theodor Storm“.

Marion Döbert hat es in einfacher Sprache geschrieben. Es ist 2022 im Spaß am Lesen Verlag erschienen und hat 119 Seiten.

Jeder von uns liest abwechselnd immer ein paar Seiten. In der Gruppe ist das Lesen besonders schön. Das bringt jeden nach vorne. Manche lesen auch zu Hause weiter.

Theodor Storm war ein bedeutender Schriftsteller. Er wurde 1817 in Husum geboren und starb 1888 an Magenkrebs.

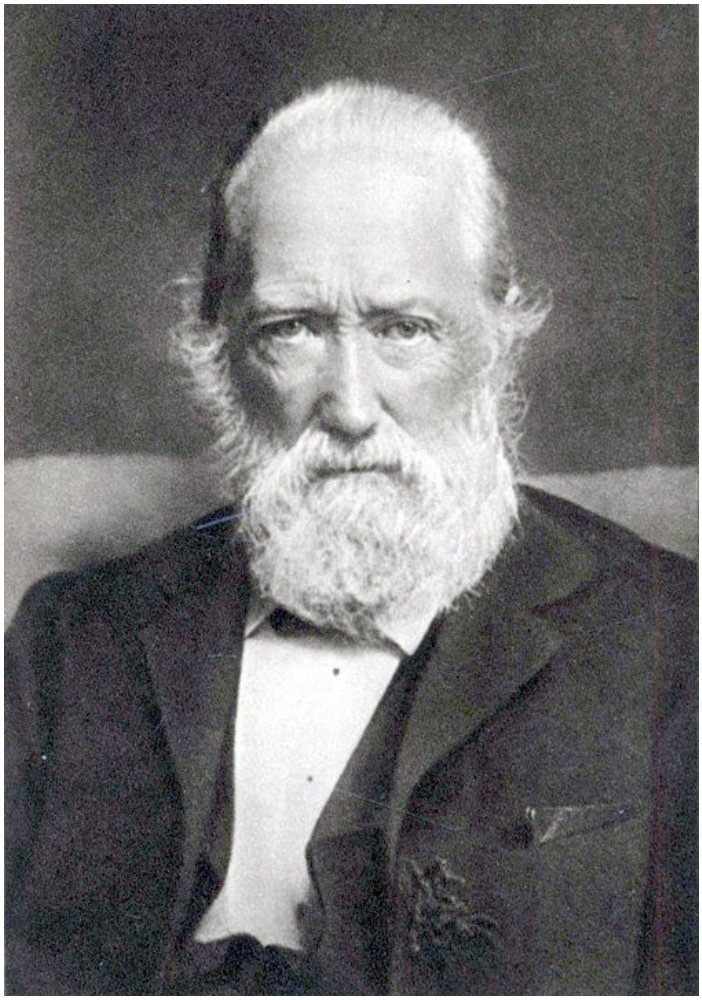
Nach dem Studium arbeitete er als Anwalt in der Kanzlei seines Vaters. Später wurde er zum Richter berufen.

Mit seiner ersten Frau hatte Storm sieben Kinder und mit seiner zweiten Frau noch eine Tochter.

Schon mit 15 Jahren schrieb er seine ersten Gedichte über die Liebe und die Natur. Später kamen auch Märchen dazu.

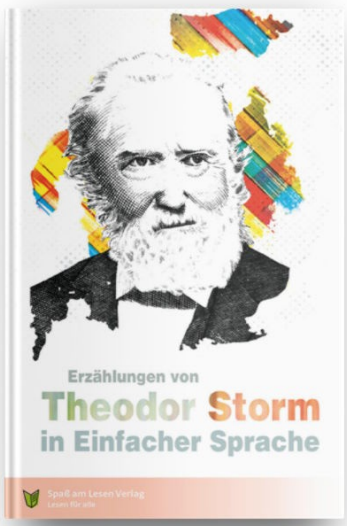
Seine letzte und berühmteste Erzählung ist „Der Schimmelreiter.“

In Husum gibt es ein Storm-Museum.



Lesen und Schreiben für Erwachsene

Alfa-Telefon
0800 - 53 33 44 55



Das Buch

... gibt es beim Spaß am Lesen Verlag. Benutzt den QR-Code oder klickt auf diesen Link.

Mein Traum

Mein Traum ist es, einen reichen Mann zu finden
und da kann ich weiter träumen.

Carline



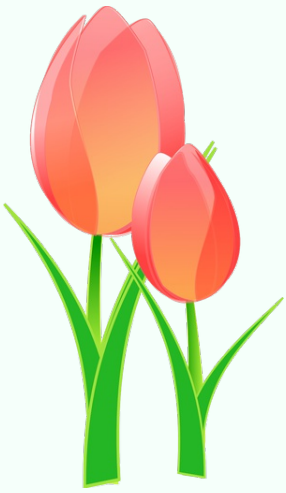


Ich folge jemandem auf Instagram. Er wohnt in Amerika. Da gibt es schöne Orte und Straßen. Ich möchte da unbedingt hingehen und es ist mein Traum da zu wohnen.

H.

Mein Traum ist, dass es der Umwelt gut geht.
Mein Sohn sagt: „Mama, 2030 sind alle Blumen weg.
Man muss aufpassen auf die Umwelt."
Dann bekomme ich Angst. Ich wünsche mir, dass mehr Menschen wieder laufen und mehr Fahrrad fahren und nicht so viel kaufen und wegschmeißen. Ich bin auch noch nicht gut darin, auf die Umwelt aufzupassen.

Laila





Mein Traum ist es Millionär zu sein. Dann kann ich helfen.
Ich würde armen Menschen Geld geben.
Kein Mensch hat es im Leben verdient,
weniger zu haben als der andere.

Anton

Eine Geschichte

Dieses Bild hat Jannes Schröder gemalt.
Jannes war bei uns im Lese- und Schreibkurs.
Er besucht uns ab und zu.
Er hat uns das Bild für die Zeitung gegeben.
Fällt euch dazu eine Geschichte ein?
Wer ist die Frau?
Warum geht sie am Stock?
Wohin geht sie in der Nacht?
Was will sie tun?
Schickt uns gern eure Geschichte.



Freude-Ecke

Ich freue mich, dass meine Tochter ihren 50. Geburtstag feiern kann.
Bärbel Kitzing

Ich freue mich immer.
Ernst Lorenzen

Ich freue mich, dass der Lese- und Schreibkurs wieder angefangen hat und dass wir in diesem Jahr wieder zur Leipziger Buchmesse fahren können.
Hermann Fickenfrers

Ich freue mich, wenn wir in den Computerraum gehen.
Thomas

Ich freue mich, wenn ich zur Arbeit fahre.
Christoph

Ich freue mich, dass ich wieder lernen kann.
Marcus Niestoj

Ich freue mich immer, wenn die Sonne scheint.
Denise

Ich freue mich, dass ich mehr Prozente in meinem Schwerbehindertenausweis bekomme.
Hermann Tülp

Meckerecke

Ich ärgere mich darüber, dass alles so teuer geworden ist.
Bärbel Kitzing

Ich ärgere mich über diesen sinnlosen Krieg in der Ukraine.
Ernst Lorenzen

Was freut euch?
Was ärgert euch?
Schreibt uns unter
post@abc-zeitung.de



Leserbriefe



Das gesamte Team der ABC-Zeitung freut sich immer ganz besonders über eure Zuschriften!

Bitte gib mit an, wenn du mit dem Abdruck deines Leserbriefes einverstanden bist.

Schreibe: Ihr dürft meinen Brief in der ABC-Zeitung abdrucken.

Schreibt uns eure
Texte
Fragen
Wünsche!

Traut euch! :)
Schreibt an:
post@abc-zeitung.de

Suchrätsel

Erstellt von Laila

Im Rätsel sind 10 Wörter zum Thema Buch.

F V J L V F N C K L B I L D E R B U C H S H S O E P D Ö E J
J F J J F K J M Ä R C H E N J F D J F K D F L D F D F J D L
H G K L L D J L F D F A N T A S I E H D S K J K D H L D J V
H B J S J T I T E L K J D F H D F F J L G K F V L F K F F L D
J H S H D J S H J F D J K F J D F J K D C O M I C S H H K H
J D H K D U E U H J G E S C H I C H T E N N H D J K F H J
A U T O R S L J S H D S K J S L J G J L K D J D O L G F Ö F
J H H J K D F K K F H D F J K W Ö R T E R B U C H O O I J
D S F D K K J D D G S H L I E B E S R O M A N E F D J K L
H D G H O R R O R J D J S C S B N V K K K C B S C L K S

abc-Selbsthilfegruppe Oldenburg

Wir treffen uns immer am ersten Montag im Monat von **19.30** bis **21.30** Uhr in Raum **2.08** in der VHS Oldenburg.

Einfach vorbeikommen!

www.abc-selbsthilfegruppe.de

vhs oldenburg

V.i.S.d.P.:
Nadine Engel, VHS Oldenburg gGmbH,
Karlstraße 25, 26123 Oldenburg,
Telefon: 0441/9239158 *www.vhs-ol.de*
engel@abc-projekt.de *www.abc-projekt.de*
© 2023 ABC-Projekt
ISSN 2195-4437

Die nächste Ausgabe erscheint Mitte Mai